



# FIGU-BULLETIN



Erscheinungsweise:  
Sporadisch

Internet: <http://www.figu.org>  
E-Mail: [info@figu.org](mailto:info@figu.org)

8. Jahrgang  
Nr. 40, August 2002

## Leserfrage

Wieso gelten die Geschehen vor etwa 13 500 Jahren als eigentliche Erdkolonisierung und als Urgeschichte der Menschheit, wenn doch zu der Zeit die Reiche Atlantis und Mu bereits seit etwa 23 000 Jahren bestanden?

N.L. /Deutschland

## Antwort

Es steht nirgends geschrieben und ist also auch nicht irgendwo in irgendwelchen Schriften überliefert, dass die Urgeschichte der Menschheit und die eigentliche Erdkolonisierung vor 13 500 Jahren ihren eigentlichen Ursprung gefunden haben soll. Tatsächlich ist nur immer die Rede davon, dass zur genannten Zeit die letzte grosse Einwanderung Ausserirdischer auf die Erde stattgefunden hat, und zwar von Ausserirdischen der Henoah-Linie. Das besagt also auch, dass also die Urgeschichte der irdischen Menschheit und die Erdkolonisierung durch die ersten Ausserirdischen schon zu sehr viel früheren Zeiten anzusetzen ist. Die ersten ausserirdischen Menschen, die zur Erde kamen, dürften auf unserem Planeten bereits vor 120 oder sogar mehr als 230 Millionen Jahren in Erscheinung getreten sein, während die ersten Erdkreierten, also die ersten erderschaffenen Menschen, ihren eigentlichen Ursprung vor 8 bis 12 Millionen Jahren fanden, wobei die bisherigen diesbezüglichen Funde der erdenmenschlichen Frühzeit durch die Paläontologie nur zwischen 3,5 und 6 Millionen Jahre zurückreichen.

Billy

## Leserfrage

Von wem genau wurde der Bau der Pyramiden in Gizeh vor etwa 73 000 Jahren angeordnet, und steht das in engem Zusammenhang mit der Zerstörung von Malona?

N.L./Deutschland

## Antwort

Der Pyramidenbau steht in keiner Weise im Zusammenhang mit der Zerstörung des Planeten Malona. Die Urheber für den Bau der Pyramiden wurden namenmässig als Himmelssöhne und Sternfahrer überliefert, dies zumindest in den unvollständigen Annalen der Plejaren. Der Ursprungsort dieser «Weithergereisten aus den Tiefen des Weltenraums», wie sie in den alten Aufzeichnungen auch genannt werden, sollen in den Gebieten der Sternbilder Stier, Löwe und Orion beheimatet gewesen sein. Der Name des Verantwortlichen für die Erbauung der Pyramiden ist ungewiss, weshalb darüber keine näheren Angaben gemacht werden können. Fest steht jedoch, dass diese Weithergereisten nichts zu tun hatten mit den Bewohnern des Planeten Malona resp. Phaeton. Erbaut wurden die Pyramiden im grossen und ganzen in harter manueller Arbeit, wobei nur in geringen Teilen telekinetische Kräfte der Ausserirdischen zum Einsatz kamen. Also darf diesbezüglich die Arbeit, die durch Telekinese verrichtet wurde, nicht überbewertet

werden. Wahrheitlich ist diese kaum erwähnenswert, auch wenn sie leider verschiedentlich hervorgehoben wurde, was zu falschen Annahmen führte.

Billy

### Leserfrage

Wann genau und warum wurden die Städte Sodom und Gomorrha durch Atomfeuer total vernichtet?

N.L./Deutschland

### Antwort

Sodom und Gomorrha im Tal Siddin wurden vernichtet infolge einer Bestrafung der Bewohner, und zwar für ihre sexuellen Ausartungen und für ihren sonstigen Ungehorsam gegenüber dem damals für sie zuständigen Gott. Bei der Vernichtung der beiden Städte spielten jedoch nicht nur die bösen Eingriffe des rachsüchtigen Gottes Jehova eine grosse Rolle, sondern auch eine natürliche Katastrophe, durch die ein gewaltiger Schwefelregen weitläufig über den Gebieten niederging. Es handelte sich dabei um eine vulkanische Tätigkeit, die durch die Kleinatombomben ausgelöst wurde, durch die Sodom und Gomorrha vernichtet werden sollten, was ja letztendlich dann auch geschah. Die Zeit dieser Vorkommnisse ist nicht genau bestimmt, doch soll das Geschehen lange vor der Moseszeit stattgefunden haben, wobei ein Zeitraum von 1500 bis 2700 v. Chr. genannt wird.

Billy

### Leserfrage

Die Semjase-Berichte sprechen auf Seite 579 davon, dass Jehovas Nachfolger gerechter war als er selbst, doch auf Seite 559 steht, dass Kamagol I., der die Nachfolge Jehovas antrat, alle irdischen Religionen in einen blutfordernden Kult zwängte, wie kein Herrscher vor ihm.

N.L./Deutschland

### Antwort

Wie leider in allen bisher erschienenen Semjase-Berichte-Blocks liegt auch hier wieder ein Fehler vor. So muss der angesprochene Satz: «Erst sein Nachfolger war gerecht» richtigerweise heissen: «Erst ein fernere Nachfahre war gerecht.»

Wie schon öfter erklärt, wurden die Semjase-Berichte leider unvollständig und teilweise sehr fehlerhaft abgeschrieben und folgedessen auch in dieser Form vervielfältigt. Alles musste immer sehr schnell erledigt sein, und so schlichen sich leider häufig Fehler ein, die auch durch die Korrektoren vielfach übersehen oder einfach nicht erkannt wurden. Dieses Übel wird nun seit dem letzten Jahr behoben, und zwar dadurch, dass in Zusammenarbeit mit den Plejaren alle Berichte sehr genau korrigiert und die Fehler behoben werden. Diese so überarbeiteten Kontakt-Berichte werden in weiterer Folge auch nicht mehr als Blocks von 200 Seiten hergestellt, wobei Gespräche auch immer mittendrin abgebrochen wurden, sondern neu werden die Berichte zu Büchern in der Grösse A4 verarbeitet, mit letztlich immer einem abgeschlossenen Kontakt-Bericht, wobei jeder Band rund 500 Seiten aufweist. Mit dem bisherigen Material in bezug auf Kontakt-Gespräche ergeben sich etwa sechs Bände.

Billy

### Leserfragen (43, 45, 46, 47, 48, 49)

N.L./Deutschland

### Antwort

Hierbei handelt es sich um Fragen, die leider nicht beantwortet werden dürfen, weil darüber Schweigepflicht angeordnet ist.

Billy

## Leserfrage

Ist mit Zwillings-Universum gemeint, dass z. B. das DAL-Universum und das DERN-Universum jeweils eine der zwei gegenläufig sich drehenden Spiralen sind, oder sehen beide so aus (zwei gegenläufig drehende Spiralen), dass sie beide einfach nur verbunden sind? Was heisst eigentlich DAL und DERN?

Barbara Lotz/Deutschland

## Antwort

Zwillings-Universum bedeutet, dass es sich um ein Universum handelt, das als Zwilling zusammen mit einem anderen Universum zur Kreation gelangte. Als Beispiel gelte eine Frau, wenn sie Zwillinge gebiert. Gleichermassen wie bei ihr, entstehen auch bei Universen, die auch Schöpfung genannt werden resp. Universal-Bewusstsein, Einzel-Universen oder eben Zwillings-Universen, Drillings-Universen, Vierlings-Universen, Fünflings-Universen, Sechslings-Universen oder Siebenlings-Universen. Die nächsten Formen sind dann immer deren sieben mehr, folglich dann also Vierzehning-Universen oder Einundzwanzigling-Universen, Achtundzwanzigling-Universen, Fünfunddreissigling-Universen, Zweiundvierzigling-Universen und Neunundvierzigling-Universen durch eine aus einer Ur-Schöpfung heraus geschaffenen Idee gebären können. 49 Schöpfungs-Formen resp. Universums-Formen bei einem einzigen Kurations-Vorgang resp. Geburts-Vorgang ist die höchste Zahl der schöpfungsmässigen Möglichkeit einer Mehrfach-Universums-Geburt resp. Mehrfach-Universums-Kreation. So wie eine Frau also Zwillinge und Drillinge, Vierlinge und Fünflinge oder Sechslinge und Siebenlinge gebären kann, so ist das gleiche auch gegeben bei den Universen resp. bei den Schöpfungen. Und wie bei Mehrfach-Geburten bei einer Frau die Nachkommen selbständige und eigene Persönlichkeiten sind, so trifft diese Eigenständigkeit auch auf die Universen zu, ganz gleich, ob es sich dabei nur um ein einzelnes Universum resp. um eine einzelne Schöpfung handelt oder um deren mehrere aus einer Mehrfach-Geburt resp. Mehrfach-Kreation. Der Unterschied zwischen dem Universum resp. der Schöpfung und dem Menschen resp. der Frau in bezug des Gebärens ist der, dass eine Frau nicht fähig ist, gleich 21 oder gar 49 Nachkommen zur Welt und ins Leben zu bringen, wie das eben dem jeweiligen Ur-Universum resp. der jeweiligen Ur-Schöpfung möglich ist.

Dreihundertfünfundzwanzigster Kontakt vom 12. April 2002

Ptaah: Die Bedeutung ist in einer uralten Sprache gegeben, die auf Nokodemion zurückführt. Der Wortlaut ist dabei folgender: DERN-Universum oder DERN-Schöpfung heisst: Dajansiniern-ruan-nitrapralano, was soviel bedeutet wie: Schöpfung-die-sich-entschleiert. DAL-Universum resp. DAL-Schöpfung heisst in der uralten Sprache: Dajansini-arg-lasergnoralin, und das bedeutet: Schöpfung-als-Zweitgeborene.

Billy

## Leserfrage

Wenn Sie sagen, dass die Plejaren raum-zeitlich verschoben existieren, bedeutet das, dass bei ihnen eine andere Lichtkonstante herrscht? Und wenn ja, ist sie dann grösser als bei uns, weil sie uns so weit voraus sind und auch schon viel früher existiert haben? Das heisst in unserer Vergangenheit (da die Lichtkonstante stetig abnimmt), obwohl sie uns voraus sind? Oder ist die Lichtkonstante kürzer als bei uns, da sie in unserer Zukunft sind (oder sind sie das nicht?).

Barbara Lotz/Deutschland

## Antwort

Da es sich beim Raum-Zeit-Gefüge, in dem die Plejaren beheimatet sind, um ein solches handelt, das gleichermassen wie unser Raum-Zeit-Gefüge in ein und demselben Universum existiert, so sind auch die

Lichtkonstanten gleichermassen die selben. Es spielt dabei keine Rolle, ob das Raum-Zeit-Gefüge im Bereich der Plejaren nun zu unserem zeitverschoben in der Vergangenheit oder Zukunft liegt, denn die beiden Raum-Zeit-Gefüge sind im gleichen Universum angeordnet, so also in unserem, das wir DERN-Universum nennen, und zwar gemäss der plejarischen Benennung. Wenn nun in bezug der Plejaren resp. von ihrer Heimat von einem anderen Raum-Zeit-Gefüge die Rede ist, dann bedeutet dies nichts anderes, als dass es sich dabei um eine andere Dimension handelt, also um einen anderen Raum, in dem auch eine andere Zeit herrscht. Dies jedoch hat nichts mit der Lichtkonstante zu tun, die gesamtuniversell und somit auch in allen dem Universum angehörenden Räumen resp. Dimensionen immer die gleiche bleibt. Ein Gleichnis hierzu möge Ihnen zur Erklärung dienen: Stellen Sie sich ein grosses Haus vor, das Dutzende oder Hunderte von Zimmern hat, wobei in jedem einzelnen eine Uhr angebracht ist, die eine andere Zeit anzeigt. Das Haus verkörpert nun das Universum, und die einzelnen Zimmer die verschiedenen Dimensionen resp. die verschiedenen Raum-Zeit-Gefüge. Begeben Sie sich nun von einem Zimmer resp. von einem Raum in ein anderes Zimmer resp. in einen anderen Raum, wo eine Uhr mit einer anderen Zeitanzeige angebracht ist, dann treten Sie von einem Raum-Zeit-Gefüge in ein anderes, ohne dabei das Universum resp. das Haus zu verlassen. Dabei bleibt natürlich auch die Lichtkonstante die gleiche, weil ja im ganzen Haus resp. Universum diesbezüglich keine Veränderungen oder Verschiebungen usw. auftreten. Wenn also Verschiebungen und Veränderungen in Erscheinung treten können, dann ist das nur in bezug auf Raum und Zeit möglich, nicht jedoch hinsichtlich der Lichtkonstante, die gesamtuniversell immer gleich ist, und zwar in allen Dimensionen, wenn vom Materie-Gürtel ausgegangen wird, in dem allein Galaxien jeder Grösse sowie Sonnen, Planeten, Kometen, Meteore, Nebel, Asteroiden und Lebensformen aller Gattungen und Arten sowie viele andere Dinge existieren, die in ihrer Zahl derart unermesslich sind, dass kein Papier und kein Computer ausreichen würden, um sie alle zu beschreiben.

Billy

## Leserfrage

Wenn sich ein Objekt (mit «unserer» Lichtkonstante gemessen bzw. geschätzten [?]) in 10 Milliarden Lichtjahren Entfernung befindet, ist es dann in «km» tatsächlich mehr als 10 hoch  $9 \times 9,4$  Billionen km entfernt, zeitmässig jedoch näher als 10 Milliarden «unserer» Lichtjahre, weil das Licht ja stetig langsamer wird und anfangs in einem Jahr viel «weiter kam» als jetzt?

Barbara Lotz/Deutschland

## Antwort

Das Absinken der Lichtkonstante ist einerseits derart minim, dass es in 10 Milliarden Jahren kaum ins Gewicht fällt, denn tatsächlich muss diesbezüglich in Billionen von Jahren gerechnet werden. Und gerade das sagt aus, dass die Berechnungen der irdischen astronomischen Wissenschaften in keiner Weise stimmen – wie auch viele andere ihrer Behauptungen nicht –, dass unser DERN-Universum nur zwischen 12 und 18 Milliarden Jahre alt sei. Tatsächlich ist es nämlich bereits 46 Billionen Jahre alt, und zwar gerechnet ab dem Zeitpunkt, als der wirklich ursprüngliche grosse «Bang» alles erschütterte und die Schöpfung, das Universum resp. das Universal-Bewusstsein gebar. Dabei entstanden sieben verschiedene Gürtel resp. Universum-Ebenen, wovon der Materie-Gürtel derjenige ist, resp. den Teil des Universums verkörpert, den die Erdmenschheit als eigentliches Universum bezeichnet, jedoch in keiner Weise wirklich kennt. Die wenigen Dinge, die die astronomische Wissenschaft davon kennt oder zu kennen glaubt, ist ein äusserst winziger Teil, der kaum nennenswert ist, auch wenn die Wissenschaftler meinen, dass sie sehr viel entdeckt und an Erkenntnissen erschaffen hätten. Tatsächlich stehen sie aber immer noch in den Anfängen ihrer Erkenntnisse und sind trotz ihrer gesamten Technik noch nicht einmal in jene Weiten vorgedrungen, die einen Übergang vom materiellen zum äusseren oder inneren immateriellen Gürtel bilden, die zu den restlichen vieren des Gesamt-Universums gehören. Noch haben die irdischen Astronomie-Wissenschaftler jeder Art keinerlei

Ahnung davon, dass das Universum aus sieben verschiedenen Gürteln besteht, in dem das sichtbare Materiell-Universum nur gerade ein Siebentel des Ganzen darstellt, wobei sich dieser Universum-Teil – wie auch die anderen sechs Gürtel – ständig ausdehnt und einer fortlaufenden Wandlung eingeordnet ist.

Nun aber zurück zur eigentlichen Frage, zu der aber das Vorgehende zur Erklärung erforderlich war, um einiges Verständnis zu schaffen: Ein Lichtjahr entspricht 9,4605 Billionen Kilometern. Das Lichtjahr ist ein Einheitszeichen für eine in der Astronomie verwendete Längeneinheit, für die Strecke, die das Licht im Vakuum in einem Jahr zurücklegt. Also  $1 \text{ Lichtjahr} = 9,4605 \times 10^{12} \text{ km} = 0,3066 \text{ pc (Parsec)}$ . Und wenn nun ein Objekt, eine Galaxie, ein Nebel, ein Stern resp. eine Sonne usw. 10 Milliarden Lichtjahre weit von der Erde entfernt ist, dann bedeutet das eine Distanz von 10 Milliarden  $\times$  9,4605 Billionen Kilometer. Und ist ein Objekt 10 Milliarden Lichtjahre von der Erde entfernt, dann bedeutet das, dass das Licht vom genannten Objekt bis zur Erde 10 Milliarden Jahre unterwegs ist, ehe es von der Erde aus wahrgenommen werden kann. Das aber bedeutet, dass das Objekt, wenn dessen Licht auf der Erde gesehen werden kann, vielleicht schon wieder vergangen und verschwunden ist, weil es sich im Verlaufe der unaufhaltsamen kosmischen Wandlung aufgelöst hat.

Billy

## Leserfrage

Existieren niedrigere Lichtkonstanten als unsere bereits <jetzt> im Universum?

Barbara Lotz/Deutschland

## Antwort

Diese Frage wurde bereits vorgehend im Zusammenhang mit dem Raum-Zeit-Gefüge beantwortet. Im Materiell-Universum existiert nur eine einzige Lichtkonstante. In den immateriellen äusseren und inneren Gürteln des Gesamt-Universums gilt das allerdings nicht, denn dort herrschen völlig andere Gesetze als im Materie-Gürtel und also in dem Teil der Schöpfung, den wir als materielles Universum kennen. Der äusserste Gürtel, der sogenannte Ramm-Gürtel, dehnt sich aus mit 147facher Lichtgeschwindigkeit, während die Erstgeschwindigkeit beim Ur-Knall für wenige Sekundenbruchteile mit  $10^{7000}$  zu berechnen ist.

Billy

## Leserfrage

Wer ist verantwortlich für das Geschehen auf der Erde?

Lars Klann/Deutschland

## Antwort

Dafür sind ausschliesslich die Menschen der Erde selbst verantwortlich. Der Mensch ist von der Schöpfung als vernunftbegabtes, selbständiges und eigenevolutionsfähiges Wesen kreiert worden, das auch die volle Verantwortung für sein Denken und Handeln trägt.

Elisabeth Gruber/Österreich

## Leserfrage

Gibt es die Seele, und was ist es/sie?

Lars Klann/Deutschland

## Antwort

Wenn man von der Seele spricht, wird in der Regel die Psyche angesprochen. Die Psyche ist jener Faktor im Menschen, durch den dessen Gedanken-Gefühls-Welt geordnet und verwaltet wird, woraus sich, je

nachdem wie der Mensch in seinen Gedanken und Gefühlen geartet ist, z.B. positiv-neutrale Ausgeglichenheit, Frohsinn, Liebe, Harmonie usw. oder Unausgeglichenheit, Missstimmung, Übellaunigkeit und Pessimismus usw. ergeben.

Elisabeth Gruber/Österreich

### **Leserfrage**

Wie sollte man leben – welche Regeln sind zu beachten?

Lars Klann/Deutschland

### **Antwort**

Der Mensch sollte danach trachten, sein Leben nach logischen, naturgesetzlichen Richtlinien auszurichten. Alles im Universum ist den Schöpfungsgesetzen eingeordnet. Auch das menschliche Dasein unterliegt diesen Gesetzmässigkeiten, unabhängig davon, ob sich der Mensch dessen bewusst ist oder nicht. Siehe das Naturgesetz von Ursache und Wirkung.

Elisabeth Gruber/Österreich

### **Leserfrage**

Gibt es anderes intelligentes Leben?

Lars Klann/Deutschland

### **Antwort**

Im Universum gibt es unzählige bewohnte Welten, auf denen Menschen verschiedenster Entwicklungsstufen leben, wobei es auch sehr viel höher oder niedriger evolutionierte menschliche Wesen als auf der Erde gibt.

Elisabeth Gruber/Österreich

### **Sichtungsbericht**

Es war am 1. April 2002, um 21.36 Uhr, im Semjase-Silver-Star-Center in Hinterschmidrüti, 8495 Schmidrüti, als ich bei einem Kontrollrundgang ums Haus Richtung Osten zum Nachthimmel hochschaute und dabei im Sternbild «Grosser Wagen» ein Lichtobjekt von der Grösse der Venus und in etwa deren Leuchtkraft erblickte. Das Objekt hatte eine ovale Form und strahlte in gelblich-weissem Licht. Es war während rund zwei Minuten zu beobachten, wie es ruhig und geräuschlos dahinzog. Als aus nordwestlicher Richtung ein Verkehrsflugzeug auftauchte, wurde innerhalb weniger Sekunden das strahlende Licht des Objektes schnell schwächer und erlosch plötzlich.

Silvano Lehmann/Schweiz

### **Sichtungsbericht**

(Telephonischer Anruf, 13. April 2002, 21.46 h und 22.13 h, im Beisein von Madeleine, Hans-Georg und Freddy) Herr Meier, ich kenne Sie einerseits vom Sehen und andererseits durch Fernsehberichte, Zeitungsberichte und Journalberichte. Vor etwa drei Monaten war auch ein Bericht über Sie in einer thurgauer Tageszeitung. Doch warum ich Sie erste heute anrufe hat den Grund darin, dass wir uns erst lange überlegen mussten, ob wir überhaupt etwas darüber sagen sollen, was ich Ihnen jetzt erzählen will. Ausserdem, und das ist eigentlich der Hauptgrund, dass ich Ihnen erst heute telephoniere, mussten ich sowie meine zwei Begleiter erst unser Erlebnis soweit verarbeiten, dass wir überhaupt verstehen können, was wir tatsächlich mit eigenen Augen gesehen haben. Dazu möchte ich Ihnen, Herr Meier, ehrlich sagen, dass wir nie an UFOs geglaubt und von Ihnen gedacht haben, dass Sie ein Spinner seien. Und ehrlich ge-



sagt, dachten wir noch andere Dinge über Sie. Das tut uns heute sehr leid, denn durch unser Erlebnis haben wir ein anderes Bild von Ihnen gewonnen, so wir heute der Ansicht sind, die Dinge stimmen, die Sie erzählen und die über Sie erzählt, geschrieben und im Fernsehen gebracht werden. Jetzt will ich aber zu dem kommen, weshalb ich Sie noch zu so später Zeit anrufe:

Es war am 14. März, also vor drei Wochen. Als ich am frühen Morgen, von Dussnang/TG über Sitzberg und Schmidrüti herkommend, gegen 6.10 Uhr zusammen mit einem Arbeitskollegen und meinem Bruder in meinem Auto zur Arbeit ins Zürcher Oberland fuhr, sahen wir ein ziemlich stark gelblich-weiss leuchtendes, grosses, scheibenförmiges UFO, das in nur etwa zweihundert oder dreihundert Metern Höhe von Süden her über die Armee-Anlage von Schmidrüti Richtung Norden flog. Um das UFO besser beobachten zu können, das wir auf eine Grösse von mindestens fünf Meter schätzten, hielten wir bei der Linkskurve auf der Anhöhe über Schmidrüti an, von wo aus man auf einen grossen Holzlagerplatz und auf ein Biotop hinuntersehen kann, stiegen aus dem Fahrzeug aus und stellten fest, dass keinerlei Laute von Tieren und auch kein Geräusch des Objektes zu hören war, das plötzlich schnell an Höhe verlor und auf das Bauernhaus Hinterschmidrüti abzustürzen schien, wobei es hell aufstrahlte und dann einfach plötzlich verschwand, ohne dass wir noch etwas sehen oder hören konnten. Erst dachten wir tatsächlich, dass das UFO abgestürzt sei, weshalb wir über das Tor auf der Anhöhe des Gehöftes Hinterschmidrüti kletterten und nach vorn liefen, um Nachschau zu halten. Aber offenbar war alles in Ordnung, denn das Gehöft stand unversehrt an seinem Ort, und vom UFO war auch nichts mehr zu sehen. Haben Sie, Herr Meier, eine Erklärung dafür, denn erstens befassen Sie sich ja mit solchen Dingen, und zweitens war es ja das Haus des Vereins FIGU, wo Sie ja auch wohnen, über dem das UFO niederstürzte und so plötzlich verschwand. In unserem Wohn- und Bekanntenkreis können wir leider mit niemandem über unser Erlebnis sprechen, denn bei allen, die wir kennen, würden wir uns nur lächerlich machen, wie wir durch frühere Feststellungen wissen, wenn über solche Dinge diskutiert wurde. Doch da wir das Erlebte trotz aller Bemühungen immer noch nicht richtig verkraften und nicht wirklich verstehen können, auch unsere Frauen nicht, denen wir natürlich alles erzählt haben, so möchten wir gerne mit Ihnen darüber reden. Wir getrauen uns jedoch nicht, zu Ihnen nach Hinterschmidrüti zu kommen, weshalb wir gerne mit Ihnen bei uns daheim über alles sprechen würden, oder irgendwo in einem Restaurant, wenn wir uns an einem bestimmten Ort treffen könnten. Wir wären Ihnen dafür sehr dankbar.

S. u. H. Sch./R. M./Schweiz

## Antwort

Wie ich bereits am Telephon erklärte, handelte es sich bei Ihrer Beobachtung des «UFOs» um ein Strahlschiff plejarischer und somit also ausserirdischer Herkunft, das einen Durchmesser von sieben Metern aufwies. Tatsächlich ist dieses Strahlschiff nicht auf unser Center abgestürzt, sondern es hat in einer Höhe von wenig mehr als 30 Metern über dem Gebäude in der Schwebe verharret, wobei es gegen jegliche Sicht abgeschirmt wurde, was gleichermassen auch bereits beim Herflug in bezug der Geräusche der Fall war.

Da Sie erklärt haben, dass ich Ihre Beobachtung mit Ihrem und Ihrer beiden Begleiter Namen, jedoch ohne Adressenangabe im nächstmöglichen Bulletin veröffentlichen darf und Verschwiegenheit in bezug Ihrer aller genauen Identität bewahre, so will ich das gemäss meinem gegebenen Versprechen auch tun und sende Ihnen, wie versprochen, drei ohne mit einem Absender versehene Exemplare dieses Bulletins gratis zu, wobei ich mich auch noch auf diesem Wege für Ihren Anruf und für Ihren Bericht sowie für Ihr mir entgegengebrachtes Vertrauen bedanken möchte.

Erklären möchte ich noch, dass sich der von Ihnen genannte Vorfall im Zusammenhang mit einem Kontakt ereignete, was bedeutet, dass ich zu jener Zeit, am 14. März 2002, am Morgen um 6.12 Uhr, Besuch erhielt von einem Plejaren namens Ptaah.

«Billy» Eduard A. Meier

## Spinatschweine und UNO-Beitritt oder

### Weitere Voraussagen der Plejaren haben sich erfüllt

In der Beweisführung der wahrlichen Kontakte ‹Billy› Eduard A. Meiers zu den Plejaren spielen nebst den Photos, Zeugenberichten, Metallproben, Tonaufnahmen usw. auch Prophetien und die alten Voraussagen zu zukünftigen Geschehen eine wichtige Rolle. Diesem Belang ist ein ganzes Buch mit dem Titel: ‹Prophezeiungen› gewidmet. Im Laufe der Jahre wurde ich oftmals Zeuge, wie sich die Voraussagen und Prophetien der Plejaren mit hoher Präzision als richtig erwiesen haben. Eine Genauigkeit, die ich in gewissen Belangen und in gewisser Art und Weise auch zu fürchten gelernt habe. Prophetien sind änderbar und vom Wandel menschlicher Gesinnung abhängig. So kam es in der Vergangenheit gelegentlich auch vor, dass sich gewisse Prophetien nicht ganz erfüllten oder etwas abgeändert wurden, weil sich die Menschen in minimaler Form zu ‹Besserem› oder ‹Anderem› gewandelt hatten. Für das dritte Jahrtausend existieren viele Prophetien und Voraussagen. Einige davon wünsche ich mir und der Menschheit nicht erleben zu müssen, andere und zukunftsweisende jedoch möchte ich auf keinen Fall missen.

Die Erfahrung mit plejarischen Prophetien und Voraussagen lehrt jedoch auch den neutralen Umgang mit üblen und katastrophalen Geschehen.

Eine der grossen Errungenschaften unserer irdischen Menschheit gegen Ende des zweiten und anfangs des dritten Jahrtausends ist die Gentechnik. Seit rund zehn Jahren wird in den Medien immer wieder über grosse Fortschritte auf diesem Gebiet berichtet. Auch wenn die Gegnerschaft die Gentechnik vehement verteufelt, so ist sie dennoch ein sehr wichtiges Mittel, um die stetig wachsenden Übel unserer Menschheit zu bekämpfen. Für die Falschanwendung und den Missbrauch ihrer Möglichkeiten kann jedoch nicht die Gentechnik selbst verantwortlich gemacht werden, denn es ist in der Regel der Mensch, der über Ausartung und Nutzen entscheidet. Eine dieser fragwürdigen Anwendungen wurde bereits am 28. Februar 1987 im 215. Kontakt von Quetzal erläutert, als er erklärte:

Quetzal: Es wird das Jahr 2002 werden, ehe offiziell ein gentechnischer Versuch bekannt werden wird, bei dem pflanzliche und tierische Gene zusammengeführt werden. Darüber haben wir Wahrscheinlichkeitsberechnungen erarbeitet, die aussagen, dass sich das Ganze in Japan zutragen wird, und zwar im Sinne dessen, dass Spinatpflanzen-Gene in Schweine übertragen werden.

Tatsächlich konnte am 25. Januar 2002 in einem Artikel des ‹Tages Anzeiger› folgendes nachgelesen werden:

**Spinatschweine.** *Japaner haben Schweinen ein Spinat-Gen eingepflanzt. Das Spinat-Fleisch würde wohl gesünder sein als normales Schweinefleisch, sagte ein Genforscher. Ob es aber so gesund sei wie Spinat, könne noch nicht gesagt werden.*

Einmal mehr hat sich also eine plejarische Voraussage, die vor genau 15 Jahren gegeben wurde, mit absoluter Genauigkeit erfüllt.

In diesem Falle handelt es sich um eine Voraussage bezüglich wissenschaftlicher Belange. Beunruhigender wird es dann, wenn in den Prophetien und Voraussagen von politischen Umwälzungen und Katastrophen die Rede ist. Während desselben Gespräches vom Februar 1987 erklärte Quetzal nämlich auch folgendes:

Quetzal: ... würde die Schweiz wirklich neutral bleiben, dann würde sie von Kriegshandlungen auch verschont. Durch viele Verantwortungslose des Volkes und der Regierung wird das Land des Friedens, wie es in früheren Prophetien genannt wurde, seine wirkliche Neutralität verlieren, und zwar trotz anderslautenden Erklärungen und Versprechen der Verantwortungslosen. Tatsache wird nämlich sein, dass diese Verantwortungslosen – worauf sie sich schon heute vorbereiten und sich bemühen – Verbindungen mit der UNO und der NATO sowie mit der im Entstehen begriffenen Europäischen Union eingehen werden, wodurch die wirkliche Neutralität der Schweiz zerstört wird, und zwar wider alle anderslautenden Behauptungen der verantwortlichen Regie-



renden und der irreführten Bevölkerung, wie ich dir schon erklärte. Durch die UNO und die NATO werden die Schweiz und auch die Bürger in Kriegshandlungen hineingezogen. Zwar sollte die UNO rein friedlicher Natur sein, doch wird das nicht so bleiben, denn es wird unumgänglich werden im neuen Jahrtausend, dass auch die UNO-Kräfte zur Waffengewalt greifen.

Der Schweizer Beitritt zu den Vereinten Nationen (UNO) wurde am 3. März 2002 mit 54,6 Prozent oder 1 489 062 Stimmen von den schweizerischen Stimmberechtigten angenommen.

In diesem Falle ist es der schweizerischen wie auch der gesamten irdischen Bevölkerung zu wünschen, endlich ihre Gesinnung zu wandeln und den Weg zur Erschaffung von Frieden, Harmonie, Ehrfurcht, Respekt, Achtung und Koexistenz aller Völker zu finden, denn Prophetien sind wandelbar und vom Denken und Handeln der Menschen abhängig. Es bedürfte oft nur kleiner, jedoch wichtiger Schritte, um die bösen und katastrophalen Auswirkungen weiterer Prophetien abzuwenden, die andernfalls mit der Präzision eines Uhrwerkes und absoluter Sicherheit eintreffen werden, wenn sich der Mensch der Erde nicht schnell eines Besseren besinnt und sich seiner Verantwortung bewusst wird und diese auch wahrnimmt.

Hans G. Lanzendorfer, Schweiz

## **Gesetz gegen Klitorisbeschneidung oder Tradition der Unmenschlichkeit zumindest auf dem Papier am Pranger!**

Gemäss einer Zeitungsmeldung der Schaffhauser Nachrichten vom Donnerstag, den 13.12.2001, soll in Kenia die Genitalverstümmelung bei Mädchen unter 17 Jahren generell strafbar werden. Das neue Gesetz zeugt von gewissen Fortschritten auf dem afrikanischen Kontinent, denn im Jahre 1996 hatte ein Beschneidungsverbot gar nicht erst das Parlament erreicht. Das Gesetz, das nun dem Präsidenten Arap Moi zur Unterschrift vorliege, sehe zudem vor, die Klitorisdektomie bei älteren Mädchen und bei Frauen zustimmungspflichtig zu machen. Leider gehören die Entfernung der Klitoris und sogar die Amputation der kleinen Schamlippen an vielen Orten noch immer zum Ritual der Frauwerdung. Ein Ritual das von unbeschreiblicher Unterdrückung, Missachtung, Versklavung, Freiheitsberaubung und Knechtschaft der Frauen und Mädchen zeugt. Als Produkt kulturreligiöser Verwirrung und wahngläubiger Vorstellungen zeigt dieser unmenschliche Brauch mit aller Deutlichkeit auf, mit welcher Macht und Gewalt die herrschende Männerwelt die Demut ihrer Frauen erzwangen und erzwingen.

Eifersucht, Machtgier, Besitzgier, Sadismus und ausgeartete sexuelle Phantasien und Gedanken stehen als Motive hinter derart schändlichen Handlungen. Kein schöpferisches Gesetz und kein einziges Gebot verlangt danach, die Frauen im Genitalbereich zu verstümmeln oder ihnen sonstwie Schaden zuzufügen. Es gibt diesbezüglich auch keinerlei derartig ausgeartete Beispiele in der Natur zu beobachten, die auf die Menschen zu übertragen wären.

Traditionen schützen vor Torheit und Irrtum nicht. Daher ist es unentschuldig, unschuldigen Mädchen und Frauen eine derartig schreckliche Pein und Misshandlung im Namen der Tradition, Stammesbräuche oder angeblichen Reifungsbeweisen aufzuerlegen. Unzählige Mädchen und junge Frauen haben nach der Beschneidung ihr Leben verloren und sind an Vergiftungen und Infektionen elend zugrunde gegangen.

Die Mütter, jegliche Frauen und gebärfähigen Weiber sind durch eine Geburt der Spiegel schöpferischer Existenz. Kaum eine andere Tradition bricht wohl mehr mit den schöpferischen Gesetzen, als die der Misshandlung, Verachtung oder Verstümmelung eines schöpferischen Aktes.

Die Schöpfung selbst zeugt, kriert und gebiert mit Freude, um dadurch den höchsten evolutiven Zweck und Daseins-Sinn zu erfüllen. Sie zerstört sich nicht selbst im schöpferischen Schaffen und ergibt sich nicht in selbstauferlegte Einschränkungen, Dogmen und kulturreligionsbedingte Falschhandlungen. Es entspricht in keiner Art und Weise dem Schöpfungsplan, den Frauen und Mädchen ein Organ der Lustempfindung zu erschaffen, um dieses nachher als Fruchtbarkeitsbestätigung oder Beweis einer ‹Frauwerdung› schmerzvoll zu verstümmeln. Lustempfindung und Freude gehören schöpfungsgesetzmassig ebenso zum

Zeugungsakt wie der Schmerz zur Geburt, auf den naturgegeben wiederum die Freude über das neugeborene Leben folgt.

Wäre all dem anders, dann hätte die Schöpfung den Frauen keine Klitoris erschaffen, wenn dieses Organ nicht eine ganz bestimmte Aufgabe und schöpfungsgesetzmassige Funktion zu erfüllen hätte.

Im Gegensatz dazu hat aber die Beschneidung der Männer eine ganz andere und hygienische Funktion. Sie mindert nicht das Lustempfinden und beschränkt sich nur auf ein kleines Stückchen Vorhaut der Eichel. Dem Mann wird nicht die Hälfte oder der ganze Penis abgeschnitten, wie dies im Grunde genommen bei der Frau durch die Beschneidung der Schamlippen und der Klitoris in menschenverachtender Art und Weise und im Namen der Tradition vorgenommen wird. Kein Mann würde sich freiwillig und aus Tradition seinen Penis entfernen lassen, um danach im Namen falscher Traditionen lebenslanglich auf lustvolle sexuelle Aktivitäten zu verzichten. Dies jedoch fordert gerade die Männerwelt der bestimmten Weltreligionen unter Gewaltandrohung gegenüber den Frauen.

Mit der Unterschrift allein ist dieses Problem jedoch nicht gelöst, Herr Arap Moi. Die Durchführung und Umsetzung dieses Gesetzes erfordert ein Umdenken und eine Bewusstseinswandlung in den Menschen. Es erfordert Mut zur Kritik und die Vernichtung alter und lebensfeindlicher Traditionen. Die Unterschrift erfordert Mut, um für die Rechte und Gleichwertigkeit der Frauen einzustehen. Wahre Tradition findet sich daher in der Befolgung schöpferischer Gesetze und Gebote sowie in der Achtung und Ehrung beiderlei Geschlechter.

Am 17. Dezember veröffentlichte der Tages-Anzeiger einen weiteren interessanten Artikel zum Thema Frauenrechte: In der Türkei erschienen eine Woche zuvor die in staatlichen Ämtern, Schulklassen und Postschaltern angestellten Frauen ausnahmsweise während einer Protestaktion in Hosen. Staatliche Kleidervorschriften verbieten den Frauen im öffentlichen Dienst das Hosentragen. Das türkische Parlament entwarf daraufhin ein neues Kleidergesetz. Regeln gibt es aber weiterhin. Die Fingernägel sollen kurz sein, die Röcke müssen über das Knie reichen. Weite Ausschnitte sind ebenso verboten wie Blusen ohne Ärmel. An den Füßen bleiben die Sandalen untersagt und auf den Kopf gehört weiterhin ein Tuch. Doch selbst bei der Hosenwahl gibt es weiterhin Tabus: Jeans und Stretchpants sind nicht gestattet.

Fazit: Eigentlich sind viele der Männer die ganz offensichtlich wirklich armen und schwachen Geschöpfe. Sind sie doch offensichtlich ohne Verbote, fadenscheinige Traditionen und pseudoreligiöse Moralkodexe weder fähig noch in der Lage, ihre Gier, Lüsternheit und Schwachheit durch eine eigene Gedankenkontrolle in den Griff zu bekommen.

Schönheit und Anmut der Frauen bilden je einen psychebildenden, psycheerquickenden und psychenaufbauenden Faktor. Doch wo Schönheit, Anmut, Freiheit und Weiblichkeit verboten werden, da verkümmert letztendlich auch die Psyche, und das Menschsein geht kläglich verloren.

Daher Erdenmann: Es ist allmählich Zeit für dich, Vernunft zu üben und in Harmonie mit dem weiblichen Geschlecht zu leben. An weisen Lehrerinnen wird es dir nicht mangeln, wenn du dich ihnen zuwendest, ihnen ihre Ehre und Rechte einräumst und ihnen die Gleichheit und Gleichberechtigung gewährst.

Hans G. Lanzendorfer, Schweiz

## Übers Ziel hinausgeschossen

Seit geraumer Zeit wetteifern zahlreiche Science-fiction-Autoren und Science-fiction-Filmmacher mit ihrem Erfindungsreichtum in bezug auf ihre spannenden Zeitreise-Stories aller Couleur. Dagegen ist ja nichts einzuwenden, ganz im Gegenteil, aber mitunter schießen sie mit ihren Mutmassungen doch ganz gewaltig über das Ziel hinaus. Mit der Regelmässigkeit einer tibetischen Gebetsmühle wird nämlich propagiert, dass Zeitreisende in der Vergangenheit je nach Belieben alles Mögliche beeinflussen und sogar verändern könnten. Solche entweder aus Unwissen oder aus Sensationsgründen verbreitete Informationen entsprechen aber keineswegs der Realität. Bei der Darstellung solcher Vergangenheits-Eingriffe wird ein

ganz wichtiger Faktor total übersehen, dass nämlich restlos alles, was geschichtlich bereits abgelaufen ist, nachträglich auf gar keinen Fall geändert werden kann.

1. Beispiel: Ist es möglich, wertvolle Schriftrollen in der Vergangenheit vor der ewigen Vernichtung zu bewahren?

Nehmen wir einmal an, äusserst wertvolle Schriftrollen, die für die gesamte Menschheit von eminent wichtiger Bedeutung sind, wurden im Jahre 1000 in Griechenland gefunden. 10 Jahre später sind sie aber durch eine Feuersbrunst total vernichtet worden. Im Jahre 2000 kommt ein Temponaut auf die glorreiche Idee, dieses kostbare Kulturgut mit Hilfe eines Zeitsprungs vor der ewigen Vernichtung zu retten. Bei flüchtiger Überlegung scheint diesem Vorhaben rein gar nichts im Wege zu stehen. Doch dem ist leider nicht so, denn keine noch so ausgeklügelte Rettungsaktion kann von Erfolg gekrönt sein, wenn die Rollen bereits vom Feuer verzehrt worden sind. Wenn die Verbrennung bereits eine vollendete Tatsache ist, dann kann sie nicht mehr ungeschehen gemacht werden. Prinzipiell ist eine Rettung lediglich vor der Verbrennung möglich. Es hätte also irgend jemand innerhalb der 10 Jahre zwischen 1000 und 1010 in Griechenland erscheinen müssen, um besagte Rollen sicherzustellen. Diese Gelegenheit ist aber leider verpasst worden – sonst wären sie ja nicht verbrannt –, und nun kann das Versäumte nachträglich nie mehr nachgeholt werden. Der erwähnte Temponaut hat also absolut keine Chance mehr und wird sie auch in Zukunft nie mehr bekommen.

2. Beispiel: Hätte man den Zweiten Weltkrieg verhindern können?

Manchmal werden Stimmen laut, die besagen, man hätte den Weltkrieg durch die Beseitigung des Hauptverantwortlichen verhindern können. Theoretisch wäre es durchaus möglich gewesen, ein Attentat auf Hitler auszuführen, aber – und dies ist wiederum der entscheidende Punkt – es hätte auf jeden Fall vor dem Ausbruch des Krieges geschehen müssen. Tatsache ist aber, dass zu gar keinem Zeitpunkt ein Killer beim Diktator aufgetaucht ist, um ihn zu töten. Nachträglich kann an diesem Tatbestand nichts mehr geändert werden. Es wäre ja wirklich paradox, wenn der Zweite Weltkrieg, der leider stattgefunden hat, im Nachhinein wieder ungeschehen gemacht werden könnte. Nebenbei bemerkt, konnten wir aus zuverlässiger Quelle in Erfahrung bringen (Ischwisch Quetzal), dass der Führer des Dritten Reiches am Ende des Krieges tatsächlich Selbstmord begangen hat, was von gewissen Kreisen bestritten wurde. Im übrigen hat die Öffentlichkeit meines Wissens auch nie ein Sterbenswörtchen von seiner tödlichen Krankheit erfahren, die ihn ohnehin recht bald dahingerafft hätte.

3. Beispiel: Mutter-Sohn-Paradoxon.

Und was ist davon zu halten, wenn ein Sohn in die Vergangenheit reist und dort seine Mutter versehentlich ins Jenseits befördert, bevor er geboren wurde? Der Fall ist eigentlich ganz klar. So etwas kann überhaupt nicht passieren. Ohne Mutter findet die Geburt des Sohnes nicht statt – folglich ist er gar nicht existent und kann keine Zeitreise unternehmen, um die Mutter zu töten.

Theoretisch könnte die Mutter von ihrem Sohn etliche Jahre nach seiner Geburt getötet werden, und zwar unabsichtlich oder mit Absicht – aber wie gesagt theoretisch. Mit Absicht könnte diese Untat mit Sicherheit nicht ausgeführt werden, und zwar aus folgenden Gründen: Sofern ein Mensch fähig ist, Zeitreisen durchzuführen, wird er in der Regel nicht einmal im Traum daran denken, irgendwelche Handlungen vorzunehmen, die einen unerlaubten Eingriff in den Ablauf des Geschehens bedeuten würden. Sind aber wider Erwarten sein logischer Verstand und seine Vernunft doch nicht so ausgeprägt, wie man es von ihm erwarten dürfte, dann sorgen ewig gültige Naturgesetze mit Sicherheit dafür, dass keine groben Verstösse getätigt werden können. Zum Glück ist die Natur mit einem Sicherheitsmechanismus ausgestattet, der

stets und überall die notwendigen Massnahmen parat hält, wenn dies erforderlich ist. Im Zusammenhang mit dem erwähnten Muttermord kann man sich z.B. vorstellen, dass der Sohn auf einmal von seinem schlechten Gewissen geplagt wird und deshalb die böswillige Tat letzten Endes doch nicht ausführen will – oder an Ort und Stelle angekommen vergisst er plötzlich, was er eigentlich vorhatte – oder er findet sein Opfer am Vergangenhorts nicht – er verliert vielleicht unterwegs seine Mordwaffe – oder seine Schusswaffe weist im entscheidenden Augenblick eine Ladehemmung auf usw.

Für Zeitreisende gibt es also absolut keine Chance, den natürlichen Ablauf der Geschichte in irgendeiner Weise zu beeinflussen, so dass irreguläre Verhältnisse daraus erwachsen, die katastrophale Auswirkungen zur Folge haben könnten (denn, abgesehen von den genannten Theorien, existiert auch die Wirklichkeit, wie sie dem Artikel nachfolgend von Billy beschrieben wird). Somit bleibt die Unantastbarkeit der historischen Geschehen auf alle Fälle und zu jeder Zeit und an jedem Ort gewährleistet. (Mehr über Zeitreisen finden sich im Buch «Flugreisen durch Raum und Zeit – Reale Zeitreisen» von Guido Moosbrugger/Deutschland. Erhältlich beim «Wassermanzeit-Verlag» 8495 Schmidrüti, Schweiz, oder bei der Süddeutschen Studiengruppe, Wasserburg, Deutschland).

Guido Moosbrugger/Deutschland

## Zeitreise

In bezug der Zeitreise in die Vergangenheit oder Zukunft hinsichtlich möglichen Veränderungen des Geschehens und der Wirkungen aus Ursachen, die in der Vergangenheit resultieren, ist folgendes zum Verständnis von Notwendigkeit und Wichtigkeit: Was sich in der Vergangenheit bereits ereignet hat, und zwar in jeder Beziehung, hat sich als aus der vergangenheitsbezogenen Ursache bereits auf die Zukunft ausgewirkt und ist in dieser also bereits zur feststehenden und realen Tatsache geworden. Folglich wird auch durch eine Vergangenheits-Reise keinerlei Möglichkeit mehr geboten, bereits stattgefundene Abläufe und Geschehen usw. durch irgendwelche Handlungen und Eingriffe usw. zu ändern, um in der Zukunft bereits gegebene Wirkungen aus vergangenheitsbezogenen Ursachen zu verhindern. Dies ist so gegeben hinsichtlich der normalen Zeitreise, die durch eine Nutzung der Zeit-Dimensionen zustande gebracht werden kann und also auf rein technischer, materieller Natur beruht. Danebst gibt es aber noch eine höher geordnete Form der Zeitreise, die der an einen materiellen Körper gebundene Mensch niemals von sich aus mit materiellen Mitteln durchführen kann, weil dazu reine geistige Energien erforderlich sind, durch die selbst grobstoffliche Materie in verschiedene Zeit-Dimensionen transportiert werden kann. Dabei handelt es sich um eine Form der Zeitreise, der wohl die Bezeichnung Geist-Energie-Zeit-Dimensions-Reise sowie Geist-Energie-Zeitreise zugeordnet werden kann, und durch die sowohl in die Vergangenheit wie auch in die Zukunft gereist werden kann.

Zu erklären ist noch in bezug der materiell-möglichen Zeitreise, dass auch all die Abläufe und Geschehen jener Zeitspanne der Zukunft nicht in irgendeiner Weise verändert oder sonstwie beeinflusst werden können, die sich bis zu jenem Zeitpunkt bereits ereignet haben, zu dem sich in der Zukunft das direkte Zeitreise-Ziel befindet. Für den Zeitpunkt dieses Zieles nämlich hat sich bereits wieder die Vergangenheit ergeben, was bedeutet, dass sich zum Zeitpunkt der Erreichung des Zukunfts-Zeitreise-Ziels die Ursachen der bis dahin verflossenen Vergangenheit resp. Zeit bereits als Wirkung zur Realität geformt haben.

Bezüglich zukunftsbezogenen Veränderungen resp. der möglichen Beeinflussung zukünftiger Abläufe und Geschehen ist es möglich, dass eine Einflussnahme auf die weitere Zukunft vorgenommen werden kann, jedoch erst ab dem Zeitpunkt, zu dem das zukünftige Zeitreise-Ziel zur Gegenwart wird. In dieser Form handelt es sich um den gleichen Vorgang wie bei der normalen Gegenwart, während oder in der sowie in der fortlaufenden Zeit in die Zukunft diese beeinflusst, gestaltet und also Veränderungen der Abläufe und Geschehen geschaffen werden können, und zwar durch das Schaffen von bestimmten Ursachen, aus denen sich wieder bestimmte Wirkungen entwickeln und ergeben.

Billy

## Feuerkugel

Tages-Anzeiger/9. 4. 2002

Winterthur/München. – Die aussergewöhnliche Lichterscheinung am Himmel am späten Samstagabend war kein abgestürztes Stück Weltraumschrott. Bei der Feuerkugel, die viele Menschen in Süddeutschland und in der Ostschweiz zum Telefonhörer greifen liess, handelte es sich um eine «extrem helle Sternschnuppe», wie die Winterthurer Sternwarte Eschenberg gestern Montag mitteilte. Die Feuerkugel blitzte um 22.20 Uhr etwa vier Sekunden lang auf und war heller als der Vollmond. Besorgte Beobachter hatten sich bei Polizeistellen und Sternwarten gemeldet. Sie befürchteten, Teile einer Rakete würden abstürzen. Die US-Raumfahrtbehörde Nasa hat dies aber bereits dementiert. (niw)

### Nachträgliche Leserfrage

Es war zwischen 22.00 Uhr und 22.30 Uhr am Spätabend des 6. März, als ich in Bayern eine Feuerkugel mit langem Schweif am Himmel sah. Die Feuerkugel war etwa vollmondgross. Was kann das gewesen sein?

Frau Nadelarius/Deutschland

### Antwort

Eine Rückfrage beim Plejaren Ptaah bei einem Kontakt-Gespräch am Montag, den 8. April 2002, ergab folgendes:

Ptaah: Der Vorfall ist uns bekannt, und es ist nichts Geheimnisvolles daran, das verschwiegen werden müsste. Tatsächlich ist es so, dass zwei verschiedene Ereignisse zusammentrafen, die das Leuchtphänomen auslösten. Bei dem Ganzen handelte es sich um zwei Objekte, die zusammen zur Erde stürzten und durch die Reibungshitze verglühend die bemerkenswerte Leuchterscheinung hervorriefen. Das eine Objekt war ein natürliches, ein sogenannter Bolide, eine übergrosse Sternschnuppe, wie du sagen würdest, resp. ein kleiner Meteor, während es sich beim zweiten Objekt um ein künstliches handelte, nämlich um ein grosses Stück von Erdenmenschen erschaffenem

Weltraumschrott. Die Fügung ergab es, dass der Bolide genau in die Bahn des Weltraumschrottes raste und diesen mit sich riss, wodurch beide in die Atmosphäre eindrangen und zusammen grösstenteils verglühnten, folglich nur noch kleine Teile unverglüht zur Erde stürzten.

Das also ist des Rätsels Lösung für das auch in der Schweiz und in vielen Teilen von Deutschland und in anderen Ländern beobachtete nächtliche und für viele Beobachter offenbar spektakuläre Phänomen.

Billy

## Streit um unsere Vorfahren

(Tages-Anzeiger vom Freitag, 20. Juli 2001)

### oder: Kultreligion und Wissenschaft im Widerspruch!

Gemäss der biblischen Schöpfungslehre wurde der erste Mann «Adam» vor rund 5000 Jahren von Gott persönlich in den elysischen Gärten zwischen Euphrat und Tigris erschaffen. Die erste Frau, Eva, aus Adams Rippe ebenfalls. Angeblich machte sich Gott am sechsten Tage seiner kreativen Arbeit in seiner Werkstatt daran, die Menschen zu erschaffen (Bibel 1. Mose, Kap. 1, Vers 26 ff.).

So zumindest wurde und wird diese Legende an vielen Schulen noch immer den Kindern im Religionsunterricht als «christliche Wahrheit» gelehrt (ein ausführlicher Artikel zu diesem Thema ist in der FIGU-Zeitschrift «Stimme der Wassermannzeit» Nr. 102 vom März 1997 unter dem Titel «Vom biblischen Schöpfungs-Mythos und dem Unsinn der biblischen Schöpfungsgeschichte oder Erstes Buch Mose, Genesis» von Hans G. Lanzendorfer (Konzept) und «Billy» Eduard A. Meier (Ausführung) veröffentlicht worden).

In jüngster Vergangenheit ist unter den Wissenschaftlern bezüglich des Themas «Erschaffung des Menschen» wieder eine heisse Diskussion entbrannt. Eine Kontroverse, die vermutlich von den Kirchenoberen, Pfarrherren und Priestern mit Argusaugen widerwillig beobachtet und verfolgt wird. Einmal mehr wird nämlich von der Tagespresse berichtet: Forscher haben in Äthiopien ein sechs Millionen Jahre altes Skelett eines Vormenschen gefunden. Nun entbrennt unter den Wissenschaftlern erneut ein Streit über den menschlichen Stammbaum.

Nachdem Forscher aus den USA und Äthiopien das Skelett in der Awash-Region, nordöstlich von Addis Abeba entdeckten, ist das Bild einer geradlinigen Entwicklung zum modernen Menschen unter Druck



geraten. Die Forscher fanden angeblich eine Reihe von Arm- und Beinknochen, einen Unterkiefer mitsamt einigen Zähnen sowie Teile des Schlüsselbeins. Die Forscher um Yohannes Haile-Selas behaupten, den bislang ältesten Vorfahren des Menschen gefunden zu haben und datieren ihn auf ein Alter von rund sechs Millionen Jahren.

Bereits Anfang dieses Jahres verkündete aber auch ein französisch-kenyanisches Team die Entdeckung des sechs Millionen alten «Millennium Man», den sie in den Tugenbergen, 250 Kilometer nordwestlich von Nairobi, gefunden haben wollen. Diese Tatsache widerspricht der eingangs erwähnten biblischen Schöpfungslehre. Die Entscheidung, ob es sich bei dem einen oder anderen knöchernen Findling möglicherweise um Adam handelt, muss dem Papst und seiner Phantasie überlassen werden.

Rein wissenschaftlich gesehen erregen diese Funde wohl kaum grosses Aufsehen unter der Weltbevölkerung. Aus philosophischer und theologisch-religiöser Sicht werfen diese beiden Funde zumindest für den Papst und seine Kirche tiefgreifende Probleme auf. Die zentrale Frage lautet daher schlicht und einfach: Hat sich die Bibel doch geirrt?

«Natürlich nicht, denn die Welträtsel dieser Art liegen im Plane Gottes...!», werden nun die Stimmen der kultgläubigen Christenmenschen lauten. Verständlicherweise, denn ein zugegebener Irrtum der Bibel hätte logischerweise fatale Folgen für die gesamte Christenheit. Erst recht für den päpstlichen Stuhl, dem ohnehin bereits die Beine vom Holzwurm angefressen sind und der bedrohlich wackeln.

«Natürlich schon...!», erhebe ich daher meine Argumentation.

Die Fakten sind einfach und liegen auf der Hand. Die bibelgläubigen Menschen gehen davon aus, dass Himmel und Erde vor rund 5000 Jahren von ihrem Gott erschaffen wurde. Neuere Definitionen führen an, dass diese Jahreszahl natürlich nicht so eng gesehen werden dürfe und es sich bei den genannten Tagen eben auch um Jahrtausende handeln kann. Bereits die Tatsache aber, dass sich die christlichen Menschen nur auf Interpretationen, Meinungen, Ansichten und auf die widersprüchlichen Aussagen ihrer «Gelehrten» und «Theologen» stützen können macht deutlich, dass es sich wohl um eine recht unvollkommene und interpretationsbedürftige Evolutions-Überlieferung ihres Gottes handelt.

Erschwerend kommt dazu, dass im gesamten biblischen Werk an keiner einzigen Stelle von möglichen Vorfahren des Adam die Rede ist. Dinosaurier oder jegliche Urtiere lässt die Bibel erst recht nicht zu. Interessanterweise wurde angesichts des Anthropologieproblems noch niemals die Ausrede laut, dass es sich bei Adam wohl um den ersten «perfekten» von Gott erschaffenen Menschen gehandelt haben könnte. Ebenfalls nicht die Ausflucht, dass Adam nach vielen Millionen Jahren der Übung endlich das erste zufriedenstellende Produkt Gottes darstellte. Ganz im Sinne der alten Lebensweisheiten: «Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen» oder «Übung macht den Meister». Das darf natürlich nicht sein. Die Christenmenschen wollen ihren Gott vollkommen, allwissend und allkönnend sehen. Fehler sind ihm fremd. Zudem hat er auch nie klein angefangen. Dennoch bleibt das Rätsel der Jahrtausenden alten Erdgeschichte aus biblischer Sicht ungelöst. So stellt sich auch die Frage, warum Gott wohl nach dem Aussterben der Dinosaurier über siebenzig Jahrtausende Jahre zuwartete, ehe er dann angeblich vor zweitausend Jahren seinen Sohn «Jesus» (Immanuel) auf die Erde geschickt haben soll? Ganz abgesehen von der Tatsache, dass die Wissenschaftler – im krassen Gegensatz zur päpstlichen Lehre – das Alter unseres Weltalls auf rund acht bis zwanzig Milliarden Jahre schätzen; Wissenschaftler, die sich dennoch gerührt neben den Papst stellen und mit ihm zusammen durch das vatikanische Teleskop nach den Sternen schauen. Im Grunde genommen eine äusserst paradoxe Situation, wobei es verwunderlich ist, dass der Papst überhaupt einen Blick auf etwas werfen kann, das eigentlich gemäss biblischer Lehre, also dem Dogma seines «Chefs», gar nicht existiert.

Die Evolution hätte es wohl kaum geschafft, im Laufe von lediglich fünftausend Jahren ein mehrere milliardentaltes Universum zu erschaffen – dennoch ist es vorhanden. Gemäss plejarischen Angaben ist das Universum zudem bereits rund 46 Billionen Erdenjahre alt.



Fazit: Ganz offensichtlich ist es so, dass sich weder die Wissenschaft noch der Papst zu diesem Widerspruch äussern. Erwachsene Menschen schweigen zu einem schwerwiegenden philosophischen Widerspruch. Die Hand vor den Mund zu halten und zu schweigen zeugt von Selbsterniedrigung, blinder Hörigkeit und selbstaufgelegter Demut gegenüber einer irrenden Macht und Institution. Widersprüchlich bleiben zu wollen ist eine Sache, die in der persönlichen Selbstverantwortung eines jeden einzelnen liegt. Widersprüche und Unlogik jedoch bewusst seinen Nachkommen und Kindern zu lehren, zeugt bereits von massloser Skrupellosigkeit. Trotzdem bleibt die Tatsache, dass uralte Skelette und unzählige andere Zeugen einer jahrmillionenalten Erdgeschichte vom Irrtum der biblischen Überlieferungen zeugen.

So ist der Erdenmenschheit, vor allem aber ihren bewusst geblendeten Kindern und Kindeskindern, nur zu wünschen, baldmöglichst aus ihrem Dämmer Schlaf zu erwachen, die Augen zu öffnen und einen Blick in den Weltenraum hinauszuerwerfen. Dort, in den unendlichen Weiten des Universums, sind nämlich weder ein christlicher Schöpfergott, Religions-Götter noch irgendwelche anderen Kultreligionen, Heilige, Engel oder schicksalsbestimmende Mächte und Gewalten zu finden. Einzig und allein eine vollkommene Schöpfung, denn:

Die Schöpfung mit ihren Gesetzen ist die urchwältigste, grösste Kraft, die sich der Mensch überhaupt nur vorstellen kann. Sie ist das Sein und Nichtsein des gesamten Lebens im universellen Raume und weit darüber hinaus. Sie ist die ungeheuerste Masse geistiger Energie, die es im gesamtuniversellen Raume überhaupt nur geben kann. Sie ist reinsten Geist, reinstes Licht und reinstes Sohar in allerreinsten Form und unmessbar in ihrer Weisheit, in ihrem Wissen, in ihrer Liebe, in ihrer Wahrheit und in ihrer Logik. Der Geist ist das Wesen der Schöpfungsenergie und der Schöpfung selbst. Das Alleswerdenlassende und Alleskreierende und Allesbelebende. Das Absolutum, die Urenergie allen Seins. (Zitat: <Billy> Eduard A. Meier).

Hans G. Lanzendorfer/Schweiz

## Interessanter Zeitungsausschnitt

Artikel aus «Der Pensionist», Zentralverband der Pensionisten Österreichs, Ausgabe März 2002.

Zur Veröffentlichung gefaxt von M.G. Österreich.

# Vom Wahlbetrüger zum Kriegstreiber

**B**ush zeigt im Stil der Texas-Rangers was er unter amerikanischer Terrorbekämpfung versteht und bringt die Menschheit und damit den Frieden in Gefahr.

**Sofortige Einstellung  
der  
Bombardements!**

Wir wollen von vornherein feststellen, daß wir den Terrorismus in all seinen Formen auf das entschiedenste ablehnen und ihn als Verbrechen einordnen.

Das was Bush jedoch darunter versteht, in dem er verschiedene Länder mit Staatsterrorismus und mit Kriegen überziehen will, lehnen wir im Interesse des Dialogs und der Völkerverständigung entschieden ab.

Fand die Flächenbombardierung Afghanistans und die Bekämpfung der Taliban noch gewisse Zustimmung, fehlt für die nachfolgenden Absichten des Herrn in Washington jedes Verständnis.

Daß in Afghanistan die Übergangsregierung seit Monaten versucht vergeblich von den Amerikanern die Einstellung der Bombardements zu erreichen, die sich in erster Linie gegen unschuldige Frauen und Kinder

richteten ist ein Unrecht das durch nichts zu decken ist. Allein schon deshalb weil der eigentliche Drahtzieher des Terrors, Bin Laden, noch immer nicht gefunden ist.

Auch im Nahen Osten hat Bush den Israelis freie Hand gegeben und der Kriegsfall Sharon nützt diesen Freibrief in aller Offenheit durch den brutalen Einsatz der Armee gegen die palästinensische Bevölkerung weidlich aus.

Dadurch werden jedoch wieder palästinensische Fanatiker zu neuen Selbstmordanschlägen und Feuergefechten getrieben und die Spirale der Gewalt dreht sich immer weiter.

**Eine Ausdehnung  
des Krieges muß  
verhindert werden!**

Die größte Gefahr für die Ausdehnung des unerklärten Krieges im Nahen Osten bildet jedoch die Absicht der Bush-Regierung und ihres britischen Hilfssheriffs Blair die „Achse des Bösen“ in Kriege verwickeln zu wollen zu der sie den Irak, den Iran und Nordkorea rechnen.

Es ist unübersehbar, daß der rabiat gewordene Texaner nicht so sehr den Ter-

ror bekämpfen will, sondern nur so nebenher. Er will den Amerikanern nicht genehme Staaten zeigen, damit er diese mit der Fackel des Krieges überziehen kann.

Proteste von EU-Staaten werden von Bush und Blair vom Tisch gewischt.

Daß diese Form des „American way of live“ (amerikanische Lebensart) vielen Völkern nicht behagt ist klar. In einer solchen weltpolitischen Lage hat die schwarz-blaue österreichische Regierung als Regierung eines neutralen Landes nichts besseres zu tun, als gemeinsam mit dem NATO-Mitglied Deutschland ein Kontingent des österreichischen Bundesheeres nach Afghanistan zu senden, daß dem österreichischen Volk mehr als eine Milliarde Schilling (€ 72.700.000), für ein halbes Jahr kosten wird. Eine Summe die sicher für das Gesundheitswesen besser angelegt wäre. Im Gegensatz dazu müssen wir noch feststellen, daß gerade in einer so unruhigen Zeit neutrale Staaten als Vermittler mehr gefragt sind als sonst.

**Wir müssen daher immer  
für Neutralität  
und Frieden eintreten**

Tages-Anzeiger 9. 4. 2002

# Ausserirdische lieben Vancouver

*Vancouver ist die Stadt mit den meisten Ufo-Sichtungen der Welt. Überhaupt scheinen Ausserirdische Kanada zu mögen.*

Von **Bernadette Calonego, Vancouver**

Wer schon immer eine Begegnung mit Ausserirdischen erleben wollte, reist am besten in die kanadische Stadt Vancouver. Das riet wenigstens die britische Zeitung «The Guardian» ihrer Leserschaft. Denn Vancouver sei angeblich die am häufigsten von Weltraum-Bewohnern besuchte Stadt der Welt.

Überhaupt scheint die Provinz British Columbia (B. C.), in der Vancouver liegt, ein äusserst günstiger Ort zu sein, um Ufos zu sich-

ten. Nirgendwo in Kanada melden so viele Menschen, dass sie ein Ufo beobachtet hätten, wie im Westküstenstaat. Das zeigt eine Liste, die der Wissenschaftsautor und Hobby-Astronom Chris Rutkowski von der Universität of Manitoba vor ein paar Wochen veröffentlichte: Ein Drittel der 374 Ufo-Sichtungen des vergangenen Jahres in Kanada fanden in B. C. statt. «Hier gibt es riesige Waldflächen und unberührte Wildnis», erklärt Gavin McLeod vom Verein «UFO\*BC»: «Vielleicht ist das ein guter Ort für Ausserirdische, um sich zu verstecken.» Auf der Internetseite von McLeods Verein ([www.ufobc.ca](http://www.ufobc.ca)) werden seit Jahren Berichte von Menschen in B. C. gesammelt, die Ufos oder Ausserirdische gesehen haben wollen.

Die Kanadier sind gegenüber solchen Phänomenen sehr aufgeschlossen: Nach einer Umfrage aus dem Jahr 1996 glauben 70 Prozent aller Kanadier, dass intelligentes

Leben irgendwo im Universum existiert. Davon glaubt wiederum die Hälfte, dass die Erde bereits von Ausserirdischen besucht wurde.

Laut Chris Rutkowski steigt die Zahl der Ufo-Berichte jedes Jahr an: Im vergangenen Jahr waren es 42 Prozent mehr als im Vorjahr. Im Dorf St. Paul in der kanadischen Provinz Alberta hat man sogar eine Landefläche für Ufos gebaut, direkt neben dem Gebäude der Handelskammer.

## Alle haben das Gleiche gesehen

Von einem Ufo-Vorfall, der sich mit angeblich harten Fakten belegen lässt, berichtet der Ufo-Experte Palmiro Campagna in einem Buch: Im November 1975 meldeten verschiedene Bürger in der Provinz Ontario, sie hätten Ufos gesehen. Auch Polizeibeamte sahen die mysteriösen Flugobjekte und erstatteten dem kanadischen Verteidigungsministerium Bericht darüber.

Die Sichtungen fanden in der Nähe eines Ortes namens Falconbridge statt, wo sich eine Radarstation des Nordamerikanischen Verteidigungssystems (Norad) befand, die den Himmel nach ungewöhnlichen Flugbewegungen absuchte.

Sechs Militärbeamte in Ontario gingen nach draussen und sahen drei Ufos durch ihre Ferngläser. Auf dem Radarschirm konnten andere Militärs sehen, dass ein Objekt in wenigen Sekunden von 8000 auf 22 000 Meter Höhe stieg. US-Kampfflugzeuge wurden ausgesandt, aber das Ufo war schon verschwunden. «Alle sahen dasselbe Objekt: der Radar, die Militärs und die Polizeibeamten», sagt Campagna: Er glaubt, Kanada brauche unbedingt eine seriöse Untersuchung solcher Phänomene.

## Klonen

Was zu erwarten war, ist nun Wirklichkeit geworden: Noch ist die irdische Wissenschaft in bezug der Menschen-Klonierung noch nicht derart fortschrittlich gediehen, dass mit gutem Gewissen und verantwortungsvoll in dieser Richtung gehandelt werden könnte, da tritt bereits in Italien der Arzt Severino Antinori an die Öffentlichkeit und verbreitet, dass er bereits eine Frau in sein Klon-Programm aufgenommen habe und die bereits in hohem Masse schwanger sei. Und dies alles wohl nur darum, um der erste zu sein, der offiziell einen Menschen-Klon erschaffen hat. Vielleicht hat sich dieser Menschen-Kloner als Vorbild den jüdischen Golem (eine formlose Masse) vorgestellt, ein der jüdischen Sage nach aus Lehm oder Ton geformtes und erschaffenes, stummes menschliches Wesen, das eine gewaltige Grösse und Kraft besitzen und zu Zeiten der Juden-Verfolgung als Retter in Erscheinung treten soll. Ausserdem ist es wohl so, dass der italienischer Arzt das allererste Menschen-Klonprodukt vor dem Sekten-Guru Claude Vorilhon «auf den Markt» werfen will, denn tatsächlich geht es beim Ganzen um nichts anderes, als einerseits ums grosse Geschäft und immensen Profit in Form eines Menschenhandels, wenn alles richtig betrachtet wird, und andererseits um Grössenwahn in der Art, der allererste Mensch zu sein, der die erste Mensch-Klonierung zuwege brachte. Dass dabei aber die menschliche Klon-Technik noch in den Kinderschuhen steckt und noch nicht genügend Erfahrungen gesammelt worden sind in dieser Hinsicht, das stört Verrückte, Grössenwahnsinnige und Verantwortungslose nicht, bereits an menschenverachtende und kriminelle Versuche heranzugehen, von denen man sich in deren Auswirkungen noch keinerlei Vorstellungen machen kann. Ganz gleich ob es der Arzt Antinori oder der Sekten-Bigotte und Elohim-Cicerone Claude Vorilhon ist: Eine böse Verachtung der Menschenwürde und des Menschenrechts ist in jedem Fall bei einer Menschen-Klonierung gegeben in der Form, wie eine solche bei den beiden zu Profitzwecken gehandhabt wird. Dies einmal ganz abgesehen von den unglaublich falschen und jeden vernünftigen Menschen schockierenden wirklichkeitsfremden Vorstellungen und Behauptungen des Sekten-Häuptlings Vorilhon, der leidtragenden Menschen das Blaue vom Himmel herunter verspricht, wodurch diese falsche Hoffnungen fassen und dann eine grausame und böse Enttäuschung erleben werden, wenn das ihnen versprochene Klon-Wesen tatsächlich erschaffen werden sollte und dann in keiner Weise ihren Wünschen und Erwartungen entspricht,

# Guru Raël im Klonrausch

*Der Arzt Severino Antinori soll einen Embryo geklont haben. Der Guru der Raël-Sekte liefert ihm ein Rennen. Ein makabrer Kampf um Ruhm und Geld.*

Von **Hugo Stamm**

Um die Trophäe des ersten Menschenkloners machen der 57-jährige italienische Arzt Severino Antinori und der 56-jährige Guru Claude Vorilhon alias Raël einen viel beachteten Wettlauf (TA vom Montag). Am vergangenen Wochenende «punktete» Antinori. Er verkündete, eine Frau in seinem Klonprogramm sei in der 8. Woche schwanger. Details verriet er aber nicht. Doch in vielerlei Hinsicht ist Raël der gefährlichere Menschenkloner. Dem Führer der Ufo-Sekte macht es sichtlich Spass, die Öffentlichkeit laufend mit Horrormeldungen zu schockieren. So versprach er beispielsweise einem amerikanischen Ehepaar, die zehmonatige Tochter, die bei einer Operation gestorben war, in Form eines Doubles bis spätestens Mitte 2002 ins Leben zurückzuholen. Der erste Menschenklon müsste also längst im Fruchtwasser einer Raël-Anhängerin strampeln oder uns auf allen TV-Kanälen entgegenlachen. Doch der Fahrplan ist durcheinander geraten.

## Kranken Millionär klonen

Statt die Verzögerung zu erklären, flüchtet sich der Guru in neue Ankündigungen. Seine Wissenschaftler würden einen todkranken 59-jährigen Millionär von seinen Todesängsten erlösen und ihn klonen, erklärt er nun vollmundig. Der reiche Amerikaner solle selbst miterleben, wie sein genetisches Double als Baby aus dem Bauch einer Sektenanhängerin krieche. Dabei wissen auch er und seine Klonhelfer, dass sie aller Wahrscheinlichkeit nach 50, 100 oder mehr Embryonen verschleissen müssen, um ein Baby ohne Missbildungen zu produzieren. Sollte das Unterfangen überhaupt gelingen. Solche Versuche kann sich nur ein Guru leisten, der über einen Harem von hörigen Anhängerinnen verfügt. Schon haben sich 50 Frauen bereit erklärt, ihre Gebärmutter zur Verfügung zu stellen.

Die Ankündigungen des Gurus haben die Konkurrenz auf den Plan gerufen. Wissenschaftler in Italien, England, Australien und den USA machen ihm das lukrative Feld streitig. Doch die Hürden sind beträchtlich, wie die Firma Advanced Cell Technology erfuhrt. Bei Tests vollzog nur jeder sechste Klon eine Zellteilung. Ein Sechszeller war bereits ein Erfolg. Zur Gewinnung von Stammzellen bräuchte es aber einen Klon, der mindestens 100 Zellen umfasst. Das Klonen funktioniert also vornehmlich nach dem Zufallsprinzip und gleicht dem Stochern im Heuhaufen.

Doch solche Details kümmern Selbstdarsteller Raël nicht. Für ihn sind Stammzellen und Embryonen Wegwerfware, die dazu dienen, seine Wahndeeen wie ein okkulter Zauberlehrling umzusetzen. Ausserdem

zahlen sich die Ankündigungen schon heute aus. Das Geschäft mit der Todesangst bringt dem esoterisch angehauchten Ufo-kult Millionen. Trauernde Eltern und alternde Krösusse zahlen Hunderttausende von Dollars. Die Sekte behauptet, schon bald eine Million Klonkunden zwecks Zellkonservierung in ihrer Kartei zu führen. Das neueste Kundensegment sieht die Raël-Klonfirma Clonaid bei den amerikanischen Soldaten. Wer von den Talibankämpfern abgeschossen wird, kann laut Raël schon bald im Sektenlabor zu neuem Leben erwachen.

Der Guru und seine Klonchefin Brigitte Boisselier machen zwar spektakuläre Ankündigungen, schweigen sich aber vornehm darüber aus, wie und wo sie die Klone erzeugen wollen. Trotzdem behaupten sie, bereits menschliche Embryonen geklont zu haben. Doch vieles deutet darauf hin, dass der Guru und seine Helfer in sektenhafter Selbstüberschätzung an sich selbst erfüllende Prophezeiungen glauben. Trotzdem muss man die Klonsekte ernst nehmen, denn die Erfahrungen mit Tieren zeigen, dass die technischen Hindernisse beim Klonen immer kleiner werden. Experimente könnten dereinst auch zweitklassigen Forschern gelingen.

Den Raëlisten ist aber vor allem zu misstrauen, weil das Klonen für sie eine religiöse oder ideologische Notwendigkeit ist. Sie glauben in ihrer Verblendung, dass wir Menschen das verunglückte Produkt von Genversuchen seien. Die ausserirdischen Wesen der Elohim hätten uns im Reagenzglas gezeugt und möchten uns nun bei der genetischen Veredelung helfen. Deshalb nehmen die Raëlisten beim Klonen eine göttliche Legitimation für sich in Anspruch. Um ethische oder moralische Fragen müssen sie sich also nicht kümmern. Sie behaupten denn auch, Jesus sei dank fortschrittlicher Klontechnik der Elohim auferstanden.

Zweifel kennt Raël nicht. Wer den ehemaligen Autojournalisten für einen Klonvortrag engagieren will, muss satte 100 000 Dollar aufwerfen. Seine wissenschaftlichen Eingebungen will er von den Elohim erhalten. Man kann diese «Erkenntnisse» auch als spirituelle Einbildungen, Halluzinationen oder Wahnvorstellungen bezeichnen. So behauptet der Guru, er werde in den nächsten 20 Jahren Men-

schen als erwachsene Klone reproduzieren und ihnen das mühsame Heranwachsen ersparen. Er könne auch Gedächtnis und Persönlichkeit nahtlos in ihren neuen Körper transferieren. «Nach dem Tod wachen wir in einem neuen Körper auf wie nach einem nächtlichen Schlaf», erklärt der Guru. Das erlaube uns, ewig zu leben und das Wissen endlos zu kumulieren.

Das Paradies wird laut Raël schon bald wissenschaftliche Realität. Er träumt sogar von der Erzeugung künstlicher Intelligenz, die nicht mehr an einen Körper gebunden sein muss. «Das Leben in einem Computer wird möglich.» Dies glauben nicht nur ein paar einsame Spinner, sondern mehrere Zehntausend Anhänger in Dutzenden von Ländern. Und unter ihnen befinden sich viele Akademiker. Gebildete Leute also, die nicht mehr zwischen Realität und Sciencefiction unterscheiden können. Und auf verhängnisvolle Weise Religion mit Wissenschaft verwechseln.

Tages-Anzeiger, 9. 4. 2002

weil alle Versprechungen nur eitel Lüge und Falschvorstellungen waren – und weil das Klon-Wesen vielleicht in irgendeiner Weise ein Monster ist, weil eben die Klon-Technik noch nicht derart fortschrittlich gediehen ist, dass sie bedenkenlos und schadlos für das zu klonende Wesen zur Anwendung gebracht werden dürfte.

Bestimmt, eines Tages wird das Klonen von Menschen usw. zur Selbstverständlichkeit werden, denn das kann hinsichtlich des menschlichen wissenschaftlichen Fortschritts und in bezug auf seine Evolution nicht verhindert werden; dabei sollte aber weltweit und unter allen Menschen die Bedingung und Verantwortung bestehen, dass kein Schindluder damit getrieben und kein Profit-Geschäft daraus gemacht wird. Und in erster Linie sollte und müsste auch darauf geachtet werden, dass daraus keine Geschäfte krimineller Art sowie keine Sekten-Geschäfte und keine Sekten-Abhängigkeit usw. entstehen und solche von vornherein weltweit durch strenge staatliche Gesetze verboten und hart bestraft werden. Man schaue diesbezüglich auf die unglaublichen, falsch-informativen, wahrheitsfremden, auf Profit und Anhängerschaft ausgerichteten menschenunwürdigen und unglaublich primitiven und mauschlerischen und sektiererischen Machenschaften des Sekten-Ciceronen der Raël-Bewegung, der sich Führer der Führer nennt und angeblich mit Moses, Jesus und Buddha oder so – wenn ich mich richtig an die in einem seiner Bücher aufgestellten blödsinnigen Behauptungen und Fabeleien erinnere – an einem Morgen auf dem Planeten der Elohim an einem Tisch gesessen und mit ihnen gefrühstückt haben will, nebst erotischen Lustbarkeiten daselbst mit wunderbaren und phantastisch hübschen weiblichen Klone; und wenn man dabei das Wunderbare und Phantastische genau unter die Lupe nimmt, dann findet man wohl genau den Hammer, der bei diesen beiden Worten exakt den Nagel auf den Kopf trifft.



Auf Seite 17 und nachfolgend, stehen Artikel aus dem «Tages-Anzeiger» geschrieben von Hugo Stamm, einem sehr guten Kenner der Raël-Szene, dessen intentionale Ausführungen in Sachen Klonierung und Sekten-Wesen in mancherlei Beziehung jedem vernünftigen Menschen zu denken geben sollten.

Billy

## Raël-Sekte: «Klon-Embryo verpflanzt»

Tages-Anzeiger, 22. 4. 2002

*Der Arzt Severino Antinori behauptet, geklonte Embryonen verpflanzt zu haben. Nun doppelt die Raël-Sekte nach.*

Von **Hugo Stamm**

Das makabere Rennen um das erste geklonte Baby geht in die nächste Runde. Monatlang hatte die Klonfirma Clonaid der Ufo-sekte Raël die Nase vorn. Brigitte Boisselier, Klonchefin des französischen Gurus Claude Vorilhon alias Raël, hatte in unzähligen nebulösen Ankündigungen Klonprojekte vorgestellt und das erste Klonbaby für das laufende Jahr versprochen. Vor zwei Wochen lief ihr jedoch der italienische Arzt Severino Antinori den Rang ab. Eine seiner Patientinnen sei in der

8. Woche mit einem Klon schwanger, berichtete die Zeitung «Gulf News». Der Arzt selber hüllte sich in Schweigen, wollte die Meldung aber auch nicht dementieren.

Nun waren die Raëlisten gefordert, die den Wettlauf um das erste Klonbaby unbedingt gewinnen wollen. Ihr Vorteil: Sie haben ein grosses Reservoir an gebärfähigen Anhängerinnen, die ihren Bauch gern für Klonexperimente zur Verfügung stellen, auch wenn sie mit vielen Missbildungen und Abtreibungen rechnen müssen. Wie nun die Agentur AFP meldete, hat die sekteneigene Klonfirma bereits mehrere Föten bis zu einem Stadium von mehr als hundert Zellen gezüchtet.

Sollte dies tatsächlich zutreffen, könnte es den Durchbruch beim Klonen von Menschen markieren. Klonspezialisten erklären nämlich, dass es zur Gewinnung von Stammzellen einen Klon von mindestens hundert Zellen brauche. Bei Tests hatte beispielsweise nur

jeder sechste Klon eine Zellteilung vollzogen. Das Züchten eines Achtzellers wird bereits als Erfolg gewertet.

### Schweigen über Erfolg

Details zum angeblichen Klonerfolg verriet Brigitte Boisselier nicht. Sie erklärte aber, die «gelungenen Embryonen» würden bereits in die Gebärmutter der am Experiment beteiligten Frauen eingesetzt. Die Klonchefin wollte nicht verraten, bei wie vielen Frauen der Eingriff schon vorgenommen worden ist. Auch über die Erfolgsquote der Schwangerschaften schweigt sie beharrlich. Immerhin verriet sie, dass sie zurzeit versuche, etwa ein Dutzend verstorbene oder todkranke Klienten «wiederzubeleben».

## Holographische Kristallspeicher nach plejarischem Vorbild

Seit einiger Zeit ist auch die irdische Wissenschaft auf dem vielversprechenden Weg, Kristalle als Speichermedium für elektronische Daten zu nützen – ganz nach plejarischem Vorbild. Dabei wird die bereits bekannte Technik zur Herstellung von holographischen Bildern benützt, um Kristalle mit Hilfe von Laserlichttechnik zu beschreiben. Die spezifische Eigenschaft von Kristallen ermöglicht zudem die Abspeicherung mehrerer holographischer Bilder nebeneinander in ein und demselben Kristall. Diese neuen Datenspeicher (HDSS = Holographic Data Storage Systems) eröffnen neue Dimensionen in bezug auf bekannte Speicherkapazitäten: So soll ein Kubikzentimeter Kristall eine Datenmenge von einem Terabyte (TByte) aufnehmen können.

Weitere Informationen unter:

<http://www2.inf.fh-rhein-sieg.de/mi/lv/mf/aktuell/stud/Poellath.Ralph/holo.pdf>

Stephan A. Rickauer/Schweiz

In eigener Sache:

### FIGU-Onlineshop

Die Bücher der FIGU sind bequem auch über den FIGU-Onlineshop bestellbar. Zu jedem Exemplar steht eine mehrseitige Leseprobe zur Verfügung, die einen Einblick in das entsprechende Werk ermöglicht.

Der FIGU-Onlineshop ist über die Homepage der FIGU erreichbar: <http://www.figu.org>

## Sichtungsbericht

Beobachtung bei Karin Schmid Unterhaching:  
06.04.2002/19.55–20.27 Uhr

1. Visuell ohne Teleskop: 19.55 Uhr

Das Objekt wurde mit freiem Auge als einzelner und doppelter Punkt beobachtet.

Wegbewegung in ca. 80 Grad

Beobachtung durch das Teleskop  
Uhrzeit: 20.25 – 20.27

Uhrzeit: 20.25

Mit Teleskop, F 900, Vergr. 45-fach  
Farbe weiß grau v. 19.55-20.15  
kontinuierlich v. 20.15-20.25  
immer farbintensiver ins Rot

Größenverhältnis etwa 1:9  
Uhrzeit: 20.15

Das kleine helle Objekt rotierte; scheinbar in einem Lichtstrahl hängend in alle Richtungen um das Größere. Ohne den Abstand dabei zu verändern.

Beobachtet wurden langsame Bewegungen in einem Blickwinkel von ca. 60 Grad. (Großes u. kleines Objekt)  
Das Objekt bewegte sich innerhalb eines Radius in alle Richtungen von ca. 10-15 Grad.

Änderte sich innerhalb eines Sekunden Bruchteiles von ursprünglicher Größe, (wie implodiert, siehe Zeichnung).  
Von 20.25 Uhr bis 20.27 Uhr konnte noch die Wegbewegung durch das Teleskop von Gerhard Hackner beobachtet werden.

Anwesend: Marlies und Gerhard Hackner, Guxi, Anna, Karin, Bettina, Eva u. Johannes

## VORTRÄGE 2002

Auch im Jahr 2002 halten Referenten der FIGU wieder Ufologie- und Geisteslehre-Vorträge. Nachfolgend die Daten für die stattfindenden Vorträge:

<b>24. August 2002</b>	Christian Krukowski:	<b>Menschheitsgeschichte IV</b> (Atlantis und Mu usw.)
	Karin Wallén:	<b>Gedanken über den Lernprozess</b>
<b>26. Oktober 2002</b>	Guido Moosbrugger:	<b>Blitzreise durch das Dern-Universum</b>
	Stephan A. Rickauer:	<b>Wege zur Achtsamkeit</b>

Pünktlicher Vortragsbeginn um 14.00 Uhr.

Eintritt: CHF 7.– (Eintritts-Ermässigung für FIGU-Mitglieder bei Vorweisen eines gültigen Ausweises.)

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen und begrüßen gerne auch Ihre Freunde, Kollegen und andere Interessierte.

Wir erinnern Sie daran, dass im Restaurant Freihof in Schmidrüti Konsumationspflicht besteht.

An den Vortrags-Samstagen trifft sich im Semjase-Silver-Star-Center um 19.00 Uhr eine Studiengruppe, zu der alle interessierten Passiv-Mitglieder herzlich eingeladen sind.

### Achtung!

**Neue Zeiten für die Studiengruppe am 4. Samstag im Monat.**

**Dauer: 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr**